Personalien

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die schweizerische Baukunst**

Band (Jahr): **3 (1911)**

Heft 16

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Glasur wird die Farbenwirkung gehoben und die oft grelle und aufdringliche Grundglasur wird dadurch ohne ihrer Farbwirkung verlustig zu gehen auf einen feinern Ton abgestimmt.

Die Ausführung aller, auch figürlicher Architekturteile kann nach Zeichnung erfolgen. Geschickte und erfahrene Modelleure stehen den keramischen Kunstwerkstätten zur Verfügung. Von ersten Künstlern modellierte, in die Flächen passende Reliefeinlagen, Friese und Simse sind, sofern für solche nicht besondere Entwürfe gegeben sind, in großer Auswahl lieferbar. Für Innenverblendung werden Platten von 75, 120 und 150 mm Seitenlänge hergestellt. Doch bietet in Mutzkeramik auch für die Anfertigung von Tafeln bis zu 1 m² Größe und darüber hinaus keine Schwierigkeit.

Die vielseitige Verwendbarkeit der Mutzkeramik ist erwiesen durch die mannigfaltige Anwendung, die sie schon gefunden hat. Es sind in diesem Material schon ausgeführt worden: Verkleidungen von Häuserfronten, Treppenhäuser, Bade- und Toilettenräume, Wintergärten, Wandelhallen, Reliefeinlagen in Putzflächen, Öfen, Kamine, Heizkörperverkleidungen, Brunnenanlagen (vom kleinsten Wandbrunnen bis zu freistehenden Monumentalbrunnen), ferner Grabmäler, Vasen und dergl.

Für die Schweiz sind Generalvertreter für Mutzkeramik die Firma Sponagel & Co. in Zürich. Diese Firma hat auch bereits eine Anzahl größerer Arbeiten in diesem Material ausgeführt und ist an der gegenwärtig in Zürich stattfindenden Raumkunstausstellung mit einem hübschen Zierbrunnen in Mutzkeramik vertreten.

Literatur.

Schaffhauser Deckenplastik.

Neujahrsblatt des Kunstvereins Schaffhausen. Zum Preise von 6 Fr. zu beziehen bei Herrn Dr. Lang in Schaffhausen.

Dem Begleittext dieser erfreulichen Publikation entnehmen wir mit Vergnügen, daß die Absicht besteht einen zweiten, eventuell auch einen dritten Teil folgen zu lassen, um ein vollständiges Bild aller beim Deckenschmuck angewandten Stile und Verfahren zu geben.

Wir begrüßen die Herausgabe des trefflichen Werkes schon deshalb, weil es ein Gebiet behandelt, das einmal noch sehr wenig beachtet wird, dann aber durch die zahlreichen Umbauten in alten Häusern seiner besten Objekte verlustig geht, die dann wenigstens mittels guten Nachbildungen erhalten bleiben.

Gerade letztere Erwägungen haben den Verfasser, Architekt Stamm aus Schaffhausen, auf den Gedanken gebracht, das Beste, was uns von jenem Kunstzweig übriggeblieben, zu sichten und zu sammeln. Brachte es doch schon sein Beruf mit sich, oft Zeuge zu sein unverständiger Zerstörung oder notwendiger Entfernung eigentlicher Kunstwerke.

Die ausgezeichneten Reproduktionen erbringen den Nachweis, wie reich die Stadt Schaffhausen jetzt noch ist an Erzeugnissen volkstümlicher, bodenständiger Kunst. Alle die Schönheiten, die der Besucher Schaffhausens nicht genießen kann, weil er deren Dasein nicht ahnt, führt ihm das Neujahrsblatt des Kunstvereins vor. Mit nicht unwesentlichen Opfern ist das Werk ausgestattet worden. Es sei deshalb allen Kollegen wärmstens empfohlen, da es vom Erfolge dieses ersten Bandes abhängt, ob die weitere Folge herausgegeben werden kann. H. A. B . . . . n.

Moderne Bauformen.

Die unterschiedlichen Gesichtspunkte, die heute bei der Einrichtung unserer Wohnungen maßgebend sind, kommen bei den, im soeben erschienenen Juli-Heft der Modernen Bauformen (Verlag von Julius Hoffmann, Stuttgart), vereinten Raumausstattungen übersichtlich und lehrreich zur Darstellung. Die feinfühlige Kunst des Architekten Dr. Schulze-Kolbitz, Berlin, schmückt die neuen Räume des von ihm erbauten Herrenhauses Streckewalde mit alten Möbeln, ohne dabei die Forderungen des modernen Lebens außer acht zu lassen; Fritz Nagel, Wien, richtet die Zimmer und Stuben eines alten Wiener Zinshauses mit neuartigen Gebrauchsgegenständen ein, die alte Überlieferungen nach Möglichkeit vereinen. Die Raumausstattung der Offiziers-Speiseanstalt für das 1. Fußartillerie-Regiment in München von Bauamtmann Sigismund Goeschel versucht unter nachdrücklicher Betonung praktisch schöner Einfachheit vor allem modernen Anschauungen gerecht zu werden, während die reicher ausgestatteten Zimmer Anton Pössenbachers, München, den weitgehenden Ansprüchen kultivierter Wohlhabenheit zu entsprechen wünschen. Villen-Entwürfe von Architekt Richard Schmidt in Hamburg, Schul- und Kleinwohnungsbauten der Architekten Glogner & Vermehren, Lübeck, Bauplastiken des Bildhauers Georg Grasegger, Köln, und reizvolle Bilder aus dem Garten John D. Rockefellers auf den Pocantico-Hügeln bei Newyork ergänzen neben zahlreichen Farbentafeln u. a. mit Arbeiten von Professor Hugo Eberhardt, Offenbach a. M., Tom Merry, London, und Rath & Balbach, Köln, den wie immer anregenden und aufs beste dargestellten Inhalt der auch für weitere Kreise interessanten Monatshefte für Architektur und Raumkunst.

Personalien.

Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914.

Wir entnehmen der offiziellen Liste der Gruppenpräsidenten für die Landesausstellung folgende, das Baufach speziell interessierende Angaben:

Gruppe 6. Gartenbau: Präsident A. Schenk, Obergärtner am botanischen Garten in Bern.

Gruppe 19. Baumaterialien, Steinbearbeitung: Präsident Architekt (B. S. A.) Walter Bösiger in Bern.

Gruppe 20. Hochbau. Einrichtung der öffentlichen und Privatgebäude: Präsident Architekt Eduard Joos in Bern.

Gruppe 21. Möbel und Hausgeräte: Präsident Architekt (B. S. A.) Hans Klauser in Bern.

Gruppe 22. Holzwaren: Präsident Architekt L. Matthys in Bern.

Gruppe 23. Keramik und Glaswaren: Präsident P. Wyß, Adjunkt des kant. Gewerbemuseums in Bern.

Gruppe 35. Bahn-, Straßen-, Brücken- und Wasserbau: Präsident Ingenieur A. Zeerleder in Bern.

Gruppe 49. Natur- und Heimatschutzbestrebungen: Präsident Prof. Dr. E. Bovet in Zürich.

Gruppe 53. Neue Kunst: Präsident, der jeweilige Präsident der eidg. Kunstkommission.

Gruppe 54. Kirchliche und Friedhofskunst: Präsident Architekt (B. S. A.) Karl Indermühle in Bern.

Architekt Adolf Visscher van Gaasbeek.

Am 20. Juli starb in Basel Architekt Visscher van Gaasbeek im Alter von 52 Jahren. In Basel hatte der bekannte Künstler als Direktor der Basler Baugesellschaft eine große Zahl größerer Bauten geschaffen unter andern die Saffranzunft, das „Sodeck", das Haus „z. Senne", die seinen Namen in Fachkreisen noch lange Zeit wach erhalten werden.

Wettbewerbe.

Bern. Gartenstadt am Gurten.

(Baukunst 1911, S. 103.)

Das Preisgericht hat unter den 27 eingegangenen Entwürfen folgende Arbeiten mit Preisen ausgezeichnet:

I. Preis (2800 Fr.) dem Entwurf «Beatus ille qui procul negotiis». Verfasser Architekten Kündig und Otiker in Zürich.

II. Preis) 2300 Fr.) dem Entwurf «Dans les jardins». Verfasser Architekt (B. S. A.) Edmond Fatio in Genf.

III. Preis dem Entwurf „Zukunft". Verfasser Architekt Werner Herzog in Lausanne.

IV. Preis (800 Fr.) dem Entwurf „Gurte-Garte". Verfasser Architekt Otto Manz in Chur unter Mitarbeit von Architekt M. Hinder in Chur.

Reigoldswil. Schulhausbau.

In einem beschränkten Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für ein neues Schulgebäude erteilte das Preisgericht folgende Preise:

I. Preis dem Entwurfe des Architekten Hermann Walliser in Bern.

II. Preis dem Entwurfe des Architekten Meyer in Pratteln.

III. Preis dem Entwurfe des Architekten Kieß in Basel.